

Die Art ist die grösste von allen ostafrikanischen *Crepis*-Arten und kann eine Höhe von 1,5 m erreichen. Sie ist auch schon an den steifen, aufrechten, derben (bis 1 cm dicken) und beblätterten Stengeln leicht zu erkennen.

4. *Crepis Newii* Oliv. & Hiern. — Taf. IV.

OLIV. & HIERN in OLIV. Fl. trop. Afr. III p. 449 (1877); O. HOFFM. in ENGLER, Pfl.-welt Ost-Afrikas C p. 422 (1895). — Specimen originale: NEW sine num. in herb. Kew.

Kilimandscharo (blühend. — leg. NEW; herb. Kew.).

In der Flora of trop. Africa wird der Fundort Kilimandscharo mit einem Fragezeichen angegeben; auf der Etikette des Original-exemplares steht nur »abound [around?] Kilimanjaro, E. Tr. Africa». Ein anderes Exemplar, das mit Sicherheit zu *Newii* zu rechnen wäre, habe ich nicht gesehen. Ich habe aber doch im Berliner Herbarium zwei Bogen gefunden, die vielleicht hierher gehören, aber wegen der Unvollständigkeit des Materials nicht sicher bestimmt werden konnten. Das eine stammt aus »Deutsch Ostafrika: Umbugwe und Iraku (Rand des »Ostafrikanischen Grabens)«, wo es von Hauptmann MERKER (n. 72) gesammelt worden ist, das andere aus »Deutsch Ostafrika, am Abhang des Grabens in der Nähe des Gurui»; es ist von Dr. F. JAEGER (n. 288) heimgebracht und als *kilimandscharica* O. Hoffm. bestimmt worden. Bei beiden fehlen alle Wurzelblätter.

5. *Crepis kilimandscharica* O. Hoffm.

O. HOFFMANN in ENGLER, Pfl.-welt Ost-Afrikas C p. 422 (1895). — Specimina originalia: VOLKENS n. 1525 et 1845 in herb. Berol.

Kilimandscharo: obere Grenze des Waldes über Kiboscho, 3000 m; auch im Wäldchen am Kifinika-Vulkan (blühend und fruchtend 2. I. 1894. — VOLKENS n. 1525; herb. Berol.); an der Übergangsstelle des oberen Verbindungsweges über die Himoschlucht, 2700 m (mit Früchten 14. II. 1894. — VOLKENS n. 1845; herb. Berol.).

Die Art ist besonders ausgezeichnet durch die kräftige Entwicklung des Stammes. Dieser ist nämlich um einen oder ein paar dm verlängert und, wie es scheint, verholzt. Er trägt nach oben zu die Blattrosette und ist nach unten hin dicht besetzt mit den Resten vertrockneter Blätter. Die ganze Pflanze ist bis 1 m hoch. Die Länge der Achänen beträgt 10,5—11 mm.

Zwei mit diesem sehr nahe verwandte Typen finden sich der eine auf dem Berge Meru, der andere auf dem Mt. Kenia:

var. *keniensis* R. E. Fr. nov. var. — Herba perennis, ad 6—7 dm alta, trunco destituta. Folia basi rosulata, utrinque hirsuta, anguste oblanceolata, (1—)2—3 dm longa et (1—)2 cm lata, caulina sparsa minora. Involucri foliola dense nigro-setoso-hirsuta. Achænia 8—10 mm longa.

Mt. Kenia: in der Nähe der Forest Station an der unteren Grenze der Bambusregion, Bachufer 2350 m ü. d. M. (blühend und fruchtend 3. I. 1922. — ROB. E. und TH. C. E. FRIES n. 678; herb. Upsal. — Originalexemplar der Varietät); *ibid.*, obere Bambusregion an einem Bach, ca. 2800 m ü. d. M. (mit Blüten und Früchten 30. I. 1922. — ROB. E. und TH. C. E. FRIES n. 1282; *ibid.*).

Der Varietät fehlt der blätterige Stamm der Hauptart, sie hat schmälere und längere Blätter in basal en Rosetten und etwas kürzere Achänen.

var. *meruensis* R. E. Fr. nov. var. — Herba perennis, ad 5 dm alta, trunco destituta. Folia basi rosulata, glaberrima, anguste oblanceolata, 15—25 cm longa, 1,5—2 cm lata. Pedunculorum sicut foliola involucri laxius setosi. Achænia 8 mm longa.

Meruberg: an grasigen Hängen überm Urwald, über Aruscha, ca. 2900 m ü. d. M. (blühend und fruchtend 22. XI. 1901. — UHLIG n. 620; herb. Berol.); Meru, 3500—4000 m ü. d. M. (blühend und fruchtend Jan. 1906. — Y. SJÖSTEDT; herb. Holm. — Originalexemplar der Varietät).

Leicht zu erkennen an den völlig glatten Blättern und der spärlichen Behaarung der Hüllschuppen und der Köpfcienstiele. Sie scheint auf dem Berge Meru den auf dem nahen Kilimandscharo vorkommenden Haupttypus zu vertreten, wie *keniensis* die Art auf dem Kenia repräsentiert.

6. *Crepis tenerrima* Sch. Bip.

C. H. SCHULTZ BIP. in Herb. Schimp. Abyssin. II: 677. — Syn: *Barkhausia tenerrima* A. Rich. Fl. Abyssin. I p. 464 (1847). — *Brachyderaea tenerrima* Sch. Bip. in SCHWEINF. Fl. Aethiop. p. 283 (1867). — *Crepis carbonaria* Oliv. & Hiern in OLIV. Fl. trop. Afr. III p. 449 (1877), pro parte; ENGLER, Hochgebirgsflora d. trop. Afrika p. 453 (1892), pro parte. — *Crepis xylorrhiza* Sch. Bip. in herb. — *Brachyderaea xylorrhiza* Sch. Bip. in SCHWEINF. Fl. Aethiop. p. 283 (1867), nomen nudum. — Specimen originale: SCHIMPER II: 677.

Abessinien: Samen (mit Blüten 1852. — SCHIMPER n. 371 (391?); in herb. Holm. sub nom. *Cr. xylorrhiza* Sch. Bip.); Samen, in humidis ad rupes montis Silke (blühend und spärlich fruchtend 12. II. 1840. — SCHIMPER II: 677; herb. Berol. et Kew.).

Diese Art mit *Crepis carbonaria* zu vereinigen, scheint mir nicht richtig. Sie unterscheidet sich durch die mehr oder weniger ellip-